

ausschlossen. Ob es sich um die nach einigem Schwanken längere Zeit hindurch konsequent angestrebte Verwirklichung der austropolnischen Lösung, um den differenzierenden Gebrauch des Postulats vom Selbstbestimmungsrecht der Völker als politisches Argument oder um das Drängen auf einen erklärten Annexionsverzicht Deutschlands dem Russischen Reich gegenüber handelte, hinter allem stand, wie M. überzeugend belegt, das mitunter schon verzweifelt anmutende Bemühen Czernins, dem Habsburgerreich Selbständigkeit und außenpolitische Handlungsfreiheit in diesem Teil Europas wiederzugewinnen und für die Zeit nach dem Krieg zu sichern. Daß das nicht gelang, war die Folge der für Österreich-Ungarn im Vergleich zu Deutschland ungünstigen Lage auf diesem Kriegsschauplatz, vor allem aber der zunehmenden Verschärfung der inneren Krise des Reiches. Lediglich bei der Vorbereitung der Verhandlungen mit Rumänien, vor deren Ende Czernin von seinem Amt zurücktrat, gelang es ihm, einige seiner Vorstellungen Deutschland gegenüber durchzusetzen.

M. zeigt, daß einige Urteile Gerhard Ritters („Staatskunst und Kriegshandwerk“) und Wolfgang Steglichs („Friedenspolitik der Mittelmächte“) über die Politik Czernins berichtigt werden müssen. — Mancher Korrespondenzpartner des Ministers würde sich leichter identifizieren lassen, wenn auch die in den Anmerkungen genannten Namen in das Register aufgenommen worden wären.

Köln

Peter Burian

Études historiques 1970 publiées à l'occasion du XIII^e Congrès International des Sciences Historiques par la Commission Nationale des Historiens Hongrois. 2 Bde. Akadémiai Kiadó. Budapest 1970. 616, 362 S.

Zum vierten Male seit 1955 legen ungarische Historiker ihren auf einem internationalen Historikerkongreß (1970: Moskau) zusammengekommenen Kollegen aus aller Welt einen Sammelband vor, dessen Beiträge eigene Untersuchungen zu den Themen sind, die auf dem jeweiligen Kongreß behandelt werden sollen; darüber hinaus soll durch einen solchen Band die internationale wissenschaftliche Öffentlichkeit bekannt gemacht werden mit den wichtigsten Problemen, mit denen sich die Wissenschaft in Ungarn gerade beschäftigt. Um für ein internationales Publikum besser verständlich zu sein, erscheinen die Aufsätze in deutscher, englischer, französischer oder russischer Sprache.

Band I wird eröffnet mit einem Beitrag zum Lenin-Jahr (D. N e m e s : „Lenin ist mit uns“; S. 11—85); neben der Bedeutung der Leninschen Theorien für die Weltpolitik überhaupt wird hier auch ein Abriß der heute offenbar amtlichen Version der ungarischen Geschichte seit dem Ersten Weltkrieg und der Rolle der Kommunisten in ihr gegeben. Es folgen 18 Aufsätze zu Problemen der mittleren und neueren Geschichte. Wichtig für den Forschungsbereich der „Zeitschrift für Ostforschung“ sind vor allem zwei Beiträge zur Außenpolitik des Habsburgerreiches in der Spätphase seiner Geschichte. I. Diószegi („Die Österreichisch-Ungarische Monarchie in der internationalen Politik im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts“; S. 363—395) skizziert für die Zeit zwischen dem dualistischen Ausgleich und der Jahrhundertwende den Zusammenhang der innenpolitischen Entwicklung, vor allem der Mehrnationalität und der politisch-ideologischen und wirtschaftlichen Ziele der jeweils herrschenden Gruppen, mit

der Richtung der habsburgischen Außenpolitik; er verwertet dabei noch unediertes Quellenmaterial zur Politik der vier Außenminister dieser Jahre, Beust, Andrassy, Haymerle und Kálnoky, und kann auch schon für diese Zeit den wachsenden Einfluß der madjarischen Führungsschichten auf die ost- und südosteuropäischen Pläne sichtbar machen. T. Erényi („Die Sozialdemokratische Partei Ungarns und die Außenpolitik der Österreichisch-Ungarischen Monarchie in den Jahren 1908—1914“; S. 397—426) zeigt, daß die zunehmende Verschärfung der Lage auf dem Balkan (Annexionskrise 1908/09, Balkankriege) der entscheidende Anlaß für die ungarische Sozialdemokratie gewesen war, sich publizistisch und agitatorisch immer ausführlicher mit der Außenpolitik des Reiches zu beschäftigen, deren Tendenzen und mögliche Auswirkungen von der Arbeiterbewegung bis dahin weitgehend unbeachtet geblieben waren. Erényi stützt sich dabei im wesentlichen auf die Analysen der jeweiligen Lage durch den damaligen Chefredakteur des Parteiorgans, Zsigmond Kunfi, aber auch die Stimmen oppositioneller Richtungen innerhalb der Sozialdemokratie bleiben nicht unbeachtet. Wertvoll ist der Nachweis, daß die Beschäftigung mit den außenpolitischen Problemen der Monarchie die ungarische Arbeiterbewegung zu intensiver Auseinandersetzung mit den Nationalitätenfragen im Reich der St.-Stephans-Krone geführt hat.

Von den anderen Beiträgen dieses Sammelbandes soll hingewiesen werden auf die Gedanken von Gy. Ember zur Funktion der historischen Statistik in der Geschichtswissenschaft (S. 149—156), auf die Skizze von A. Bartha („Barbarian and Early Feudal Societies on the Fringes of Europe“; S. 203—215), in der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Feudalstruktur im Kiewer Reich und bei den Angelsachsen auf der britischen Insel herausgearbeitet werden, und auf die Studie von Zs. P. Pach („The Role of East-Central Europe in International Trade“; S. 217—264), in der — einer anderen als der bei uns gebräuchlichen Terminologie folgend — die wirtschaftliche Verflechtung von Polen, Böhmen, Ungarn und Kroatien mit dem europäischen Handel in den ersten beiden Jahrhunderten der Neuzeit untersucht und die Verkleinerung der handelspolitischen Bedeutung dieser Gebiete durch ihre wirtschaftliche Stagnation und durch die Ausweitung des europäischen Handels nach Übersee belegt wird. Wichtig ist auch der Forschungsbericht von S. Balogh über die Geschichte Ungarns nach dem Zweiten Weltkrieg in der marxistischen Geschichtsliteratur (S. 551—588).

Großen Wert für die außerungarische Forschung hat die Auswahlbibliographie ungarischer Veröffentlichungen seit 1964, die den II. Band bildet; die Titel (jeweils mit russischer und französischer Übersetzung) sind nach Sachgebieten geordnet, wichtigeren Publikationen ist eine knappe Inhaltsangabe in Französisch beigegeben.

Köln

Peter Burian